

Nonnen geben Antworten auf wirklich wichtige Lebensfragen

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG, 6.6.2012

Essen. Eine neue Filminstallation, die auf der Essener Zeche Zollverein gezeigt wird, beantwortet existenzielle Fragen über das Leben und den Tod. Gefragt hat der Filmemacher Thomas Henke. Die Antworten geben zwölf Nonnen.

Weißer Sessel auf rostigem Stahlboden, nackte Betonwände, ein Beamer, ein paar Boxen – eine TV-Lounge für Puristen hat das Essener Weltkulturerbe Zollverein da in der Bunkerebene der Kokerei-Mischanlage eingerichtet. Ein karges Umfeld, in dem nichts von dem ablenken soll, was da seit einigen Wochen täglich nonstop über die Leinwand flimmert: Im „Film der Antworten“ widmen sich 12 Nonnen in wechselnden Interview-Szenen den existenziellen Dingen: Leben, Sterben, Leben nach dem Tod, Glauben, Wahrheit, Erkenntnis, Gott ... Insgesamt vier Stunden geht das so. Und auch wenn sich bislang wohl kaum ein Besucher die Zeit genommen hat, einen vollen Zyklus anzuschauen – langweilig ist dieser Film nicht.

Dichte Essenz

Das liegt an einem Schnitt, der die reinen Interviews immer wieder mit Szenen aus dem Klosterleben aufflockert. Vor allem aber liegt es natürlich an den Protagonistinnen, den Benediktiner-Schwwestern aus der niederrheinischen Abtei Mariendonk. Zwischen 2004 und 2009 hat Filmemacher Thomas Henke sie mehrmals in ihrem Kloster besucht und dort insgesamt 80 Stunden lang interviewt. Die Essenz, die er zusammen mit seiner Frau Peggy daraus zusammengeschnitten hat, ist so dicht, so voller Inhalt, dass es in der Ausstellung schwer fällt, dem Film wieder den Rücken zuzukehren. „Film der Antworten“ ist ein auf seine ganz eigene Art fesselndes Dokument. Wobei der Titel wohl eher auf die Art als auf den Inhalt zutrifft: Tatsächlich gibt es nur Antworten – seine Interviewfragen hat Henke herausgeschnitten. Beim Zuschauer indes dürften diese Antworten statt Klarheit vor allem viele neue Fragen aufwerfen.

Etwa zum Umgang mit dem Tod, der im Kloster wohl schon deshalb eine größere Rolle spielt, weil die Schwestern in ihm den Übergang zum Leben bei Gott sehen. Das Denken an den Tod müsse aber nicht betrüben: „Wenn man immer den Tod vor Augen hat, gewinnt das Leben eine neue Intensität“, sagt eine Schwester, „aber es relativiert auch vieles“. Vieles nähme man viel zu wichtig und vernachlässige dabei die wirklich bedeutsamen Dinge wie Gott oder die Liebe. Ein Statement vielleicht auch für Menschen, die sonst nichts mit einem kirchlichen Umfeld zu tun haben.

Die Schwestern jedenfalls haben sich nicht etwa aus einem Missionierungseifer heraus bewusst dafür entschieden, „ihren“ Film zunächst außerhalb von Kirche und Kloster zu zeigen. „Es geht ihnen um ihre Inhalte“, zitiert Kurator Fabian Lasarzik, künstlerischer Leiter auf Zollverein, aus einem Gespräch mit ihnen. Und diese Inhalte wollten die Ordensfrauen weiter verbreiten, auch wenn die klassischen Formen für sakrale Inhalte vielerorts zerbrächen. Auch Lasarzik will die „Industriekathedrale“ Zollverein nun nicht zur Ersatzkirche machen. „Die Schwestern sprechen in dem Film aus einer großen Position der Demut und der Überzeugung heraus, dass es ein göttliches Wesen gibt.“ Das sei keine speziell kirchliche Position, sondern verbinde sie eher mit vielen anderen Menschen, sagt Lasarzik.

Thomas Rünker

Podiumsdiskussion

Aus Anlass der Ausstellung diskutiert Kurator Fabian Lasarzik am Sonntag, 10. Juni, ab 12 Uhr mit Christiane Florin (Redaktionsleiterin „Die Zeit“), dem Münsteraner Theologen Reinhard Hoeps, der Kunstkritikerin Catrin Lorch („Süddeutsche Zeitung“) und dem Berliner Kulturwissenschaftler Thomas Macho über das Thema „Wie und wo sind existenzielle Fragen und Antworten möglich?“

Moderiert wird die Diskussion, die WDR 3 im Rahmen der Reihe Kulturpolitisches Forum aufzeichnet, von Michael Köhler. Der Eintritt ist frei.

<http://www.derwesten.de/kultur/nonnen-geben-antworten-auf-wirklich-wichtige-lebensfragen-id6740707.html>